

Die Hörbehinderung- was sie schon immer wissen sollten....

Mit dieser Information und Hilfestellungen wird gegeben, damit jeder mehr über die Hörbehinderung erfahren kann. Vielleicht könnten somit einige Hemmungen abgebaut werden.

Über die Hörbehinderung

- Arten der Hörschädigung
- Die Ursachen
- Folgen der Hörschädigung
- Über das Lippenablesen

Hilfe für Betroffene

- Technische Hilfsmittel
- Die Gebärdensprachen
- Umgang mit Hörgeschädigte

Arten der Hörschädigung

Es gibt verschiedene Arten von Hörschädigungen:

- Leicht schwerhörig
- Mittelgradig schwerhörig
- Hochgradig schwerhörig (resthörig)
- Taubheit (gehörlos)

Leicht Schwerhörig:

Leicht Schwerhörige fallen in der Öffentlichkeit selten auf. Die Kommunikation mit der „hörenden Welt“ bereitet Ihnen fast keine Probleme. Leicht Schwerhörige können wie Hörende telefonieren und besitzen selten ein Hörgerät.

Mittelgradig Schwerhörig

Die Mittelgradig Schwerhörige haben es schwerer. Sie sind häufiger auf eine Hörhilfe angewiesen. Die Verständigung mit der „hörenden Welt“ ist für sie etwas problematischer. Wenn es in ihrem Umfeld sehr laut ist (z.B. in Discos, Partien, Vorlesungen, usw.), müssen mittelgradig Schwerhörige sich sehr konzentrieren, um den Gesprächspartner gut verstehen zu können.

Hochgradig an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit (resthörig)

Diese Hörschädigung grenzt sehr nah an die Taubheit. Die Resthörigen können ohne ein Hörgerät keine Geräusche hören. Um mit andere Leuten kommunizieren zu können, müssen sie das Gesagte von den Lippen ablesen. In lauten bzw. dunklen Räumen sind sie benachteiligt. In der Dunkelheit können die Resthörigen die Lippen nicht mehr so gut sehen. Telefonieren kann die betroffene Person nicht oder zumindest nur sehr schwer.

Taubheit (gehörlos)

Wie das Wort schon sagt: man hört nichts mehr. Die Gehörlosen sind auf die Gebärdensprache bzw. auf das Lippenablesen angewiesen. Die Kommunikation mit der „Hörenden Welt“ bereitet ihnen oft Probleme, da der Hörende die Gebärdensprache selten beherrscht.

Ursachen von Hörbehinderung

Es gibt verschiedene Ursachen, die zur Hörschädigung führen können. Diese kann man in folgende „Lebensabschnitte“ gliedern

- Vor der Geburt
- um den Zeitpunkt der Geburt
- Nach der Geburt

vor der Geburt pränatale Ursachen:

- Vererbung
- Krankheit (Röteln, Masern, Virus-infektion) der Mutter während der Schwangerschaft

um den Zeitpunkt der Geburt perinatale Ursachen:

- Frühgeburt
- Geburtstrauma
- Sauerstoffmangel

nach der Geburt bzw. Entbindung postnatale Ursachen:

- Meningitis (Hirnhautentzündung)
- Scharlach
- Diphtherie
- Hörsturz (Tinnitus)
- Mumps
- Otosklerose
- Unfall
- Ohrenerkrankungen
- Umwelteinflüsse (z.B. Lärm)
- Lärmschwerhörigkeit
- Altersschwerhörigkeit

Folgen der Hörschädigung

Hörschädigung kann natürlich einige Probleme hervorrufen

- Sprachliche Folgen
- Soziale Folgen
- Psychologische Folgen

Sprachliche Folgen

Viele Hörgeschädigte haben keine klare deutliche Aussprache. Aber das bedeutet jetzt nicht, dass sie deswegen dumm sind!

Es hängt mit der Sprachentwicklung aus ihrer Kindheit zusammen. Je früher die Hörschädigung bemerkt wird, desto besser kann die Sprachentwicklung bei einem hörgeschädigten Kind gefördert werden. Deshalb ist es oft sehr wichtig, daß die Hörschädigung eines Kindes bzw. Säuglings so früh wie möglich bemerkt wird, um sofort mit der Sprachförderung zu beginnen.

Vergleich;

Ein hörendes Baby nimmt sofort von der Geburt an die ersten Höreindrücke und lernt das Sprechen. Es hat somit eine „normale“ Sprachentwicklung. Ein hörgeschädigtes Baby nicht. Dadurch kann es die Sprache nicht sofort erlernen und ist aus diesem Grund bei der normalen Sprachentwicklung benachteiligt.

Verlorene Zeit;

Erst wenn die Eltern festgestellt haben, dass ihr Kind schlecht hört, kann die Entwicklung gezielt gefördert werden. Die Anfangsphase ist aber bereits „verloren“. Dadurch erfolgt oft die schlechtere Aussprache.

Psychologische Folgen:

Gefühle werden oft in einer bestimmten Tonlage bzw. Lautstärke wiedergegeben. Ein hörgeschädigtes Kind kann jedoch die unterschiedlichen Laute nicht unterscheiden. Dies führt oft zu Missverständnissen.

Ein weiteres Problem;

Ein Schwerhöriger bzw. Gehörloser bekommt von seinem Umfeld akustisch wenig mit (z.B. Nachrichten im Radio oder TV, Fachbegriffe bzw. Fremdwörter und deren Bedeutung). Er versteht oft nur das, was man ihm direkt sagt. Es ist aber leider sehr häufig der Fall, dass die hörende Person unbewusst mit einem Hörgeschädigten eine einfache, kindhafte Sprache verwendet. Die Folge daraus ist, dass das Allgemeinwissen der Hörgeschädigten manchmal viel geringer ist, als die von einem Normalhörenden.

Deswegen werden Hörgeschädigte oft für dumm gehalten! Für den Hörbehinderten ist es sehr peinlich, wenn er wegen seinem geringeren Wissen ausgelacht wird. Das kann zu Minderwertigkeitskomplexen, Depressionen oder sogar zu Persönlichkeitsstörungen führen.

Hörbehinderte müssen ständig von den Lippen ablesen.

Aus den evtl. wahrgenommenen Geräuschen und dem, was von den Lippen abgelesen wurde, müssen sie dann das Gesagte schlussfolgern. Erschwert wird dies, wenn Wörter mit einem ähnlichen Mundbild oder unbekannte Worte verwendet werden oder wenn das Gesagte undeutlich ausgesprochen wird. Von 30 Phonemen (Lauten) sind nur 11 kinetisch (Von den Bewegungen her) unterscheidbar.

Ähnlich klingende Wörter

Reifen – Greifen	Freunde – Freude
Backen- Packen	Juni - Juli
Kampf – Krampf	Organ – Orkan
Gejagt – gesagt	Dreißig – Fleißig

Doppelte Belastung:

Diese Doppelbelastung benötigt hohe Konzentration. Dauert diese Belastung längere Zeit (längeres Gespräch, Vortrag, Schule / Uni), schalten hochgradig Schwerhörige und Gehörlose nach einer gewissen Zeit häufig ab. Sein sind einfach zu k.o. um von den Lippen abzulesen und gleichzeitig zu interpretieren, wie das gesprochene Wort heißen könnte.

Tipps, die das Mundablesen erleichtern

- Keine übertriebene deutliche Aussprache, sonst wird das Mundbild verzerrt
- Nicht im Dialekt sprechen
- Barthaare über den Lippen erschweren das Ablesen
- Langsam und geduldig sprechen
- Blickkontakt beibehalten
- Für gute Lichtverhältnisse sorgen
- Nicht mit vollem Mund sprechen
- Nicht nuscheln

Technische Hilfsmittel

Es gibt einige Hilfsmittel, die das Leben eines Hörgeschädigten erleichtern

- Hörgeräte
- Handy speziell für Hörgeschädigte
- Cochlear Implantat (Ci)
- Licht- und Vibrationswecker
- Lichtsignalanlagen
- Induktionsanlagen
- Infrarot- / Funkübertragungsanlagen (FM Anlagen)

Nützliche Kommunikationsmittel für Hörgeschädigte

- Email
- Kurzmitteilungen mit SMS
- Chat im Sozialen Netzwerk
- Bildtelefonie im Internet
- Gebärdensprachdolmetscher
- Schriftdolmetscher

Die Gebärdensprachen

Es gibt mehrere Arten von Gebärdensprachen

- LBG (Lautsprachbegleitende Gebärden)
 - Unter LBG verstehen wir die Lautsprache (also normales Sprechen) mit Mundablesen + Mimik + Gebärden.
- DGS (Deutsche Gebärdensprache)
 - Unter DGS verstehen wir die Gebärdensprache mit Mimik + Gebärden, aber ohne Lautsprache
- BSL / ASL (British / American Sign Language)
 - Die Gebärdensprache anderer Länder weicht in einigen Begriffen von der DGS ab.
- Fingeralphabet
 - Das Fingeralphabet – also das Buchstabieren einzelner Wörter mit den Fingern – dient häufig zur Unterstützung einzelner nicht verstandener Wörter.

LBG und DGS

LBG und DGS sind sehr unterschiedlich, haben jedoch trotzdem eine wichtige Gemeinsamkeit: die visuelle Unterstützung und Begleitung der gesprochenen (Laut-) Sprache.

Ursprung:

Die Gebärdensprache ist dadurch entstanden, dass Gehörlose die Lautsprache akustisch nicht hören können, eine optische Kommunikation entwickelt haben.

Gebärden als Sprache:

Auf einem Mailänder Kongress im Jahre 1880 haben sich Gehörlosenpädagogen von der Gebärdensprache als einzige Kommunikationsmittel distanziert. Nun hat das Bundesland Hessen seit Dezember 1998 als erstes Bundesland die Gebärdensprache wieder als offizielle Sprache anerkannt.

Umgang mit Hörgeschädigten

Ein paar Ratschläge

- Blickkontakt beibehalten (zum Lippenablesen)
- Bitte langsam, deutlich und ruhig sprechen.
- Wenn ein Hörgeschädigter nach dem zweiten Wiederholen immer noch nichts verstanden hat, nicht die Nerven verlieren.
Lieber den Begriff anders umschreiben.
- Bitte nie schreien! Es verzerrt nur die Sprache und schüchtert den Hörbehinderten schnell ein.
- Für gute Lichtverhältnisse sorgen (zum Lippenablesen)
- Nebengeräusche vermeiden (TV, Stereoanlage, usw.
Ausschalten oder auf Zimmerlautstärke zurückdrehen)
- Bitte verstehe es nicht falsch, wenn ein Hörgeschädigter nicht auf Dein Rufen reagiert. Er macht es nicht mit Absicht!

Der Umgang mit einem hörbehinderten Menschen ist für einen Hörenden vielleicht nicht einfach. Aber bedenke, dass es für einen Hörbehinderten noch viel schwieriger ist!